Elbingische Anzeigen

von

Handlungs= ökonomischen= historischen und litterarischen Sachen.

XXXtes Stück. Montag den 14ten Aprill, 1788.

Das Pferderennen in England.

Ist ein uralter Gebrauch, wovon jedoch der Ursprung nicht zu entdecken, und der sich immer aufrecht erhält, weil er vieles zur Aufmunterung der Pferdezucht beyträgt und schöne Pferde in hohem Preise erhält. Daher wird er auch von der Regierung unterstützt. Nach altem Herkommen setzt der König allemal in der ersten Rennzeit des Jahres bey New=Market, ein grosses Dorf 60 Meilen von London, das gute Häuser hat, und wegen des Wettrennens berühmt ist, und auch andern Orten, eine Belohnung von 100 Guinees für den stärksten Läufer aus. Um diesen Preiß gemeinnützig zu machen, darf ein Pferd, welches diesen Preiß 2 Jahre hintereinander gewonnen, nicht mehr darum mitstreiten.

Was auch noch diesen Gebrauch mit Aufrecht erhalten hat, ist der Ehrgeiz und der Wetteifer, daß einer immer beßre Pferde haben will, wie der andre und

sind

sind daher die Wettrennen, allgemeine Zusammenkünfte des Adels, bis auf Carl II., der sich nicht dahin verfügte, waren die Könige selbst gegenwärtig. Sie werden an mehreren Orten in England, ein Jahr wie das andere zu bestimmten Zeiten gehalten. Die Pferde, welche zu diesen Rennen gebraucht werden, sind von einer ganz besondern Art, die zu dieser Absicht unterhalten und fortgepflanzt wird. Auch werden zum Belegen der Mutterpferde besondre Hengste genommen.

Seit langen Zeiten, sind unter dem Adel Gesellschaften entstanden, die unter sich Wetten auf ihre Pferde anstellen. Das Verzeichniß dieser voraus angestellten Wetten und ihrer Einrichtung auf jeden bestimmten Tag, wird durch den Druck öffentlich bekannt gemacht, auch wird der Anfang der Rennzeit jedesmal acht und mehrere Tage vorher in allen Zeitungen angekündiget.

Eigentlich sind da, wo das Wettrennen gehalten wird, 3 verschiedene Plätze dazu bestimmt. Zwey davon gehen in der Runde herum; bey diesen hat man das Vergnügen, daß man sie abreiten und ankommen siehet: Die ersten Rennen des Jahres, welche allemal in der Osterwoche sind, werden auf diesen Plätzen gehalten. Der dritte gehet gerade aus, und auf diesem werden wohl die vorzüglichsten Wetten angestellt; er macht in seiner Länge eine Strecke von vier englischen Meilen oder 4/5 deutsche Meilen aus. Er ist ziemlich grade, aber in der ersten Hälfte ist eine Wendung, welche auf beyden Seiten mit niedrigen Buschwerk und steinigten Boden begränzt ist, aber nicht nur weit genug, sondern auch mit hohen Pfählen bezeichnet ist, so daß die Reuter schon von ferne ihre Maasregeln darnach nehmen können. An dem letzten Theil des Rennplatzes stehen auf den Seiten kleine Häuser, in welchen sich die Theilnehmer bey schlechter Witterung aufhalten und das Gerenn übersehen können. Das Ziel ist nach dem Dorfe zugerichtet, wo die Pferde ihre Ställe haben und bestehet aus zwey in einiger Entfernung gegen einander überstehende hohen und senkrecht gerichteten viereckigten Säulen, hinten zur Rechten stehet ein dazu in Pflicht genommener Mann, der die Ankunft der Reitenden erwartet, welche denn zwischen diesen beyden Säulen durchreiten müssen. Wenn sie sich nun diesem Ziele nähern, so zielet der Beeidigte von dieser nach der gegenüberstehenden Säule, und der Pferdekopf, den er am ersten erblickt, hat die Wette gewonnen.

Die Rennpferde werden bey dieser Gelegenheit von besondern darzu geübten Reutern geritten; ein jeder würde diese heftige Bewegung nicht ertragen können, und selbst die, welche es gewohnt sind, bereiten sich durch strenge Lebensart dazu vor. Die Leute welche sich dazu bestimmen, sind meistens kleiner und leichter Statur, und dienen bey den Eigenthümern der Pferde. Ein solcher Mann bekommt gewöhnlich für jedes Rennen, wenn er gewinnt, 5 Guineen, und wenn er verliert 3 Guineen. Der Siegende wird überdem noch von der gewinnenden Partey belohnt. Der Anzug dieser Leute bestehet in einem ganz kurzen Westchen von Seidenzeug, einem kleinen Sommerhuthe, welcher vorn einen Vorschlag, auf den Seiten und hinten aber nichts hat; lederne Unterkleider, heruntergeschlagene Stiefeln mit

lan=

langen scharfen Spornen und eine Spießruthe. Der Anzug der Reuter ist von verschiedenen Farben, die dazu dienen, daß sie von weiten daran zu erkennen sind. Die zum Wettrennen bestimmte Pferde werden in der Fütterung ganz besonders gehalten. Ihr Ansehn verspricht nicht was sie leisten können. Sie haben den Ansehn nach einen verkürzten schwankenden und unsichern Gang; sie tragen den Kopf vorwärts und die Nase in die Luft, sind schmal von Brust, haben lange und sehr feine Füße und hoch gefesselt, dabey ausnehmend feine und kurze Haare, sehr magre Köpfe, und lange und dünne Hälse. Sie sind überhaupt so zart wie die Windhunde. Man braucht gemeiniglich nur immer Hengste und Stuten, niemals aber Wallachen zum Wettrennen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anekdote.

Der berühmte Herr Travernier versicherte in seiner Reisebeschreibung, daß er einen alten Greis von hundert und mehr Jahren gesehen, von welchen man gerühmet, daß er niemalen in seinem Leben eine Lüge hervorgebracht, oder was falsches geredet hätte, deswegen der Sofi, oder der Befehlshaber des Landes diesen ehrwürdigen Greis zu sich kommen ließ, und verschiedene Fragen an ihn gethan, und unter andern zu wissen verlangt hätte, wer sein Vater gewesen wäre? Der alte Greis, um sich nicht in die Gefahr zu setzen, daß man ihm eine Lügen beschuldigen können, habe darauf geantwortet: Gnädiger Herr! das weiß ich nicht, aber meine Mutter hat mir versichert, daß ein solcher, der den Namen meines Vaters geführt, ihr Mann gewesen ist.

Fordon, vom 3ten bis 7ten nach Elbing.

Wolkowski, 1 Kozi Roggen. Peletowski, 2 Skuten Roggen und Weizen. Zelkowski, 3 Gefäße ord. Asche.

Nach Danzig.

Kawezinski, 1 Dubos Roggen. Trezinski, 1 Lizwe Weizen und Roggen. Gladiszewski, 1 dito. dito. dito. Znauiecki, 2 Galler Roggen. Derselbe, 2 Säcke Wolle. Zolkowski, 1 Dubos Weizen. Boukowski, 1 Dubos Roggen. Kochanowski, 1 Galler ord. Asche. Dancizewski, 1 Dubos Weizen. Wolkewicz, 1 Galler ord. Asche. Krolizewski, 2 Dubos 2 Galler dito. Bialowieski, 2 Galler dito.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 10. Aprill 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.				310	gr.
—	71 —					308 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.				136	gr.
—	6 —					135 1/2	gr.
Rändige holländische Dukaten					fl.	9	9 gr.
Unrändige dito						9	
Alberts=Thaler rändig						4	14
dito alte						4	13

Da die bey Pillau gelegene Stöhr-Fischerey nebst der dazu gehörigen Stöhr-bude cum Att & pertinentiis von Trinitat. 1788. ab, anderweitig entweder in Zeit- oder Erbpacht ausgethan werden soll, und dieserhalb termini licitationis auf den 14ten, 21ten und pro termino ultimato den 28ten Aprill a. c. hiemit festgesetzt werden; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können sich Pachtlustige, in den bestimmten Terminen, Vormittags um 9. Uhr, auf der Königl. Ostpreuß. Krieges- und Domainen-Kammer allhier melden, ihre Offerten verlautbaren, und hat derjenige, der die acceptatesten Offerten thut, und die erforderliche Caution zu bestellen im Stande ist, in dem letzten Termin bis auf Allerhöchste Königliche Approbation des Zuschlages zu gewärtigen. Königsberg, den 8. Aprill 1788.

Königl. Ostpreussische Krieges und Damainencammer.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß künftigen 7. May u. f. a. c. allhier in Elbing in der großen Schönfärberey, ein ansehnliches Sortiment von gefärbten und appretirten ordinairen Tüchern allerley Couleuren, größtentheils dunkelblauen, auch eine Partie melirten Tüchern, imgleichen verschiedene Sorten von Raschen, Camlotten, Damisen 2c. 2c. durch eine öffentliche Auction in grösseren und kleineren Partien verkauft werden soll: Kauflustige belieben sich einzufinden, auch zu gewärtigen, daß bey Nachweisung hinlänglicher Sicherheit ihnen eine 2 bis 3 monathliche Frist zur Bezahlung wird eingeräumet werden.

Ferner sollen in dem angesetzten Termin folgende Gebäude aus freyer Hand plus licitanti verkauft werden: als

1. Ein am Elbing-Fluß liegender großer Speicher in guten baulichen Stande mit Geträyde-Schüttungen von 420 Lasten.

2. Ein Gebäude worinne par terre eine geraume Wagen-Remise, Stallung auf 8 Pferde, und die oberen Bodens zu Geträyde-Schüttungen eingerichtet sind; Benebenst einem daran stossenden, mit einem diehlen Zaun eingefaßten Platz, worauf eine neu erbauete Holz-Remise.

3. Eine massiv erbaute 130 Fuß lange am Wasser liegende Schönfärberey, mit dem ganzen Inventario von Blauküpen, zinnernen und kupfernen Kesseln, Pressen, Rahmen, Klampen 2c. 2c. und dem daran stossenden Platz.

Mehrere Nachricht davon geben die hiesigen Kaufleute Herr Alsen, Achenwall und Tiehsen.

Der Auctions-Termin ist wegen den Pfingstfeyertagen auf den 7. festgesetzt.

Ein Ungenannter in Elbing, wird alle Monathe ein westpreussisches Nationalblatt, von einem Bogen stark unter dem Titel: Anlässe zu unterhaltenden Gedanken in den Feyerstunden, herausgeben. Das erste Stück pro Aprill ist bereits zu haben und kann sogleich bey dem Buchbinder Hrn. Brede am Markt pro 4 gr. pr. auf Schreibpapier abgeholt werden.

Der Kaufmann Schulz in der Fischerstraße vergiebt als Collecteur zu der in Königsberg auf den Monath Junii a. c. zu haltenden Bücherlotterie gegen den Einsatz von 2 Rthlr. zu jeder Klasse die nöthigen Loose und Plane. Liebhaber belieben sich also bey Demselben zu melden. Elbing, den 2. April 1788.